Narcotin, ein noch nicht genugsam bekannter Stoff, von dem nach einigen neuen Chemikern das Opium ungefähr 1/50 enthalten soll, aus dem es mit siedendem Aether gezogen wird.

Natrium ist die von dem Engländer Davy entdeckte metallische Basis des Natrons, die gleich dem Kalium durch elektrische Zersetzung des reinen Hydrats, jedoch durch einen größern Hitzegrad oder durch eine größere voltaische Kraft erhalten wird. Bei 59° F. Temperatur ist die spezifische Schwere des Natriums 0,972; dasselbe hat einen starken Glanz, eine weiße Farbe, schmilzt bei 200° F., verwandelt sich bei starker Rothglühhitze in Dunst, und ist ein sehr guter Elektricitätsleiter. In Chlorine oder Sauerstoff erhitzt, brennt es mit einer glänzenden Flamme. Im Wasser brauset es auf, ohne sich zu entzünden, schwimmt auf der Oberfläche, und löst sich endlich auf. Mit dem Sauerstoffe verbindet sich das Natrium 1) zu reinem Natron und 2) zu einem orangefarbenen Oxyd; mit der Chlorine bildet es das gemeine oder Küchensalz; mit Schwefel und Phosphor erzeugt es Wärme und Licht; eben so leicht verbindet es sich endlich mit Kalium, Jodine und Blaustoff.

Nephelin, ein rhomboedrischer Feldspath, dessen Krystalle Drusen bilden, und der aus 46 Kieselerde, 49 Alaunerde, 2 Kalk, 1 Eisenoxyd besteht.

Nephrit, ein derbes, lauchgrünes Fossil, sehr spröde und fest, das vor dem Löthrohre zu einem weißen Email schmilzt, und auf dem Harz und in den Schweizergebirgen bricht, vorzüglich aber aus Persien und Ostindien gebracht wird. Es enthält 50,5 Kieselerde, 31 Talkerde, 10 Alaunerde, 5,5 Eisen, 0,5 Chrom, 2,75 Wasser.

Neutralisiren heißt bei den Chemikern alkalische und saure Substanzen in einem solchen Verhältnisse zusammenbringen, daß weder die Veilchen noch die Lackmustinktur durch ihre Verbindung die Farbe verändern.

Nickel gibt, in dem Verhältniß von 5 oder 10 zu 95 oder 90, mit Eisen verbunden, eine Mischung, die dem Meteoreisen nicht unähnlich ist. Die Nickelsalze haben eine grüne Farbe, ihre Mischungsverhältnisse sind aber noch nicht hinreichend untersucht.

Nutheisen (Guimbarde) ist eine kleine hölzerne Scheibe, mit einem beweglichen Meißel in der Mitte, der durch einen Keil festgestellt wird, und dessen man sich bedient, Vertiefungen in das Holz einzuschneiden.

O.

Obsidian, entweder ganz durchsichtig, von glänzendschwarzblauer Farbe, spröde, hart und von muscheligem Bruch,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schmilzt zu einem trüben weißen Glas, und wird in Sibirien und in Mexico gefunden; oder nur durchscheinend, von sammtschwarzer Farbe, noch spröder und zerbrechlicher, als der vorhergehende, wird vorzüglich aus Island und Ungarn gebracht.

Ocher oder **Ocker**, ein Eisenerz von rothbrauner Farbe. S. Eisen im 1sten Thle.

Oeffnen (dégorger) der Bomben- und Grenadenzünder, heißt das darauf geleimte Papierblättchen abreißen, die Anfeuerung ein wenig aufkratzen und die in den Kessel zusammengelegten Stoppinen herausziehen.

Oelbildendes Gas heißt zum Unterschied von dem gekohlten Wasserstoff die Verbindung von 1 Atomengewicht Kohlenstoff und 1 Atomengewicht Wasserstoff, die auch Kohlenwasserstoff genannt wird.

Oelgas entsteht durch die Zerlegung des Oeles, Wachses, Talgs u. dgl. in ein brennbares Gas, indem man es durch glühende Röhren gehen läßt. Man wendet es alsdann zur Erleuchtung an, wo sich der dadurch verursachte Aufwand verhält:

1) zur Erleuchtung durch Wallrath, wie $\frac{3}{4}:3$;
2) — — — Talglichte $\frac{3}{4}:3\frac{1}{2}$;
3) — — — Wachslichter $\frac{3}{4}:14$. (?)

Es hat gegen das Steinkohlengas den wesentlichen Vortheil: 1) daß es keinen Schwefel oder andere, übel riechende Materien enthält; 2) daß 1 Würfelfuß Oelgas eben so lange brennt, als 4 Würfelfuß Steinkohlengas; das nähere Verfahren bei Bereitung des Oelgases findet sich im Journal of Science and the Arts Nro. 15.

Olibanum, s. Weihrauch.

Olivenit oder **Olivenerz**, s. Kupfer.

Olivin, eine Abart des prismatischen Chrysoliths von olivengrüner Farbe; glänzend, spröde, doch weniger hart als der eigentliche Chrysolin.

Onyx, ein Chalcedon, wo dunkelbraune, schwarze und weiße Schichten mit einander abwechseln. Gehört zu den edlen Steinen.

Opal, wird von Mohs als eine Art des untheilbaren Quarzes angesehen, ist von milchweißer Farbe, glänzend und in beinahe alle andern Farben spielend. Man kennt 7 verschiedene Gattungen dieses Steines.

Operment, auch Auripigment oder Rauschgelb, ist eine Verbindung des Arseniks mit Schwefel, von glänzend gelber Farbe, die man bekommt, wenn Arsenikauflösungen durch Schwefelwasserstoff gefällt werden. Wird nur wenig Schwefel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

genommen, erzeugt sich das rothe Realgar, das in gelinder Hitze geschmolzen, Schwefel- oder Arsenik-Rubin, eine glasartige Substanz, wird.

Orichalcum war bei den Alten das Messing; das on ihnen sogenannte Aes war eine Art von Bronze.

Osmium, ein 1803 von Tennant zuerst bei der Platina entdecktes Metall, das seinen Namen von dem starken, stechenden Geruch seines Oxyds erhalten hat. Das letztere findet sich in dem schwarzen Rückstande, welcher nach der Auflösung der Platina in Scheidewasser bleibt, wenn man ihn mit Salpeter vermischt und in einer gläsernen Retorte destillirt. Das Oxyd geht als eine ölige Flüssigkeit über, die beim Erkalten eine feste, halbdurchsichtige, ungefärbte Masse von sehr widrigem Geruch wird, der sich aber verliert, wenn das Oxyd in Wasser aufgelöst und durch Schütteln mit Quecksilber in ein Amalgam verwandelt wird. Das Osmium verbindet sich auf glühender Kohle mit Kupfer und Gold zu hämmerbaren Legirungen, die in Salpetersalzsäure leicht auflöslich sind. Mit den Alkalien gibt die Osmiumsäure gelbe Salze.

Oxalsäure oder Sauerkleesäure wird als sauerkleesaurer Kalk aus dieser Pflanze und aus dem Zucker, nächstdem aber auch aus einer Menge anderer Pflanzen, dem Honig, arabischen Gummi, dem Buchenholze und andern Substanzen erhalten. Sie schießt in vierseitigen Prismen oder kleinen unregelmäßigen Nadeln an, die sich in 1 Theil warmem oder 2 Theile kaltem Wasser auflösen, aber selbst im 3600fachen Gewichte Wasser demselben noch einen sauren Geschmack geben und das Lackmuspapier röthen. Diese Säure hat zu dem Kalk eine größere Anneigung als zu jeder anderen Basis und scheidet ihn von jeder andern Säure, wodurch sie ein unfehlbares Erkennungsmittel desselben wird. Auf den thierischen Körper wirkt sie als ein starkes Gift, und bringt zu 2 Drachmen den Tod. Das sauerkleesaure Kali aber, in kleinen Gaben mit Zucker und Wasser gibt ein kühlendes, antiseptisches Getränke.

Oxychlorinsäure heißt die Verbindung von 5 Atomengewichten Sauerstoff und 1 Atomengewicht Chlorine, die sich jedoch nur in Verbindung mit Wasser darstellen läßt, sehr sauer und ungefärbt ist. Enthält sie 7 Atomen Sauerstoff, heißt sie oxydirte Chlorinsäure, und unterscheidet sich von der vorigen durch ihre Unzersetzbarkeit durch Licht und Wärme, so wie durch einen angenehmen, minder heftigen, sauren Geschmack.

Oxydirte Salzsäure, s. Chlorine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf